



Trumps Zölle verändern die globale Wirtschaft - hier sind die Beweise

Trump's Zölle destabilisieren die globale Wirtschaft. Südkoreas Exporte sanken im April um 5,2 %, eine alarmierende Entwicklung. Was bedeutet das für den internationalen Handel? Erfahren Sie mehr.

Seit Präsident Donald Trump die ersten neuen Zölle eingeführt hat, warteten viele gespannt darauf, wie stark diese die globale Wirtschaft beeinflussen würden.

Sinkende Exporte aus Südkorea

In dieser Woche wurde eines der frühesten Zeichen offenbar – und es war nicht erfreulich. Die Zollbehörde Südkoreas berichtete, dass die Exporte in den ersten 20 Tagen des Aprils im Vergleich zum Vorjahr um 5,2% zurückgingen. Dieses einzelne Datenmerkmal gilt als „wichtiger Indikator“, wie Min Joo Kang, leitender Ökonom bei ING, in einer Mitteilung am Montag feststellte.

Auswirkungen von Trumps Zöllen

Der Rückgang der Exporte erfolgte, nachdem Trump einen Zoll von 25% auf alle Aluminium-, Stahl- und Autoimporte eingeführt hatte. Alle anderen südkoreanischen Importe waren ebenfalls kurzzeitig von einem 25%igen „gegenseitigen“ Zoll betroffen, bevor Trump diesen bis Juli verschob. Stattdessen unterliegen die Importe nun einem nahezu universellen Zoll von 10%.

Daten im Detail

Dies spiegelt sich auch in den Zahlen wider: Im ersten Monat April fielen die Auto- und Stahlverkäufe um 6,5% bzw. 8,7% im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt sanken die Exporte Südkoreas in die USA um 14,3% im Vergleich zum Vorjahr.

Eine positive Ausnahme bildeten jedoch die Halbleiterexporte, die im Vergleich zum April des vergangenen Jahres um 10,2% zunahmen. Halbleiter sind von den US-Zöllen ausgenommen, doch Trump hat angedeutet, dass er Zölle von bis zu 25% auf dieses Produkt einführen möchte.

Die Komplexität der Handelsdaten

Derzeit lassen die südkoreanischen Daten darauf hindeuten, dass „die US-Zölle die globalen Handelsdynamiken komplizierter gestalten“, so Kang. Dennoch können sich die Verhältnisse oft von Monat zu Monat ändern, weshalb es möglicherweise zu früh ist, um vorschnelle Schlussfolgerungen zu ziehen, warnte Lee Branstetter, Professor für Wirtschaft und öffentliche Politik an der Carnegie Mellon University.

Branstetter, der zuvor als leitender Ökonom für internationale Handels- und Investitionsfragen im Wirtschaftsschuss von Ex-Präsident Barack Obama tätig war, äußerte die Erwartung, dass auch die kommenden Handelsdaten von anderen Handelspartnern der USA ein ähnliches Bild zeigen werden. Diese Veränderungen könnten sich jedoch langsamer zeigen, da es einige Zeit dauern kann, bis sich neue Zölle in den Handelsdaten niederschlagen.

Ungewisse Handelszukunft

Das Chaos, das durch Trumps wechselhafte Zollpolitik entstanden ist, erschwert es zunehmend, klare Schlussfolgerungen aus den bevorstehenden Handelsdaten zu ziehen. Es ist möglich, dass die Daten einiger Länder zeigen werden, dass die Exporte in die USA in diesem Monat gestiegen

sind, da Unternehmen versuchten, die Pause bei den „gegenseitigen“ Zöllen auszunutzen.

Ein weiterer entscheidender Faktor ist die allgemeine Unsicherheit, die Trumps Handelspolitik mit sich bringt. So behauptete der Präsident kürzlich, dass er Verhandlungen mit anderen Nationen führe, die innerhalb weniger Wochen abgeschlossen sein könnten. Gleichzeitig drohte er jedoch auch mit neuen Zöllen.

Diese Unsicherheit könnte dazu führen, dass Unternehmen ihre internationalen Bestellungen ganz pausieren. Das könnte bedeuten, dass die Exporte einiger Länder zurückgehen, erklärte Branstetter. Eine Spielzeugfirma, mit der CNN diesen Monat sprach, gab an, dass sie **keine Waren mehr aus China bestellt**, aus Angst, dass die Zölle weiter steigen.

Potenzial für Veränderung

Das Handelsbild zwischen Südkorea und den USA könnte sich jedoch ändern, falls die Gespräche zwischen den beiden Nationen erfolgreich verlaufen. Der südkoreanische Finanzminister Choi Sang-mok und der Handelsminister Ahn Duk-geun werden am Donnerstag mit dem US-Finanzminister Scott Bessent und dem US-Handelsbeauftragten Jamieson Greer zusammenkommen. Die Trump-Administration hat betont, dass sie Handelsabkommen mit Verbündeten wie Südkorea priorisieren möchte.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at